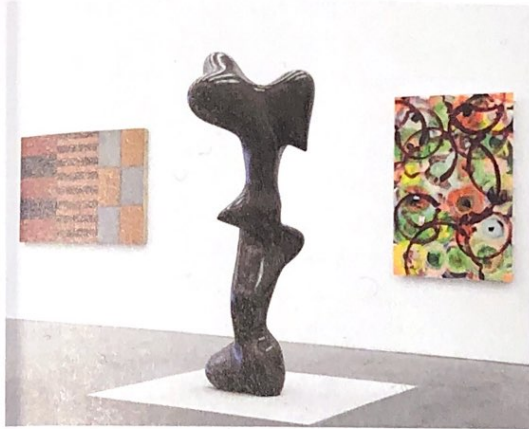


ser bewegt sich der Künstler als Räuber an den Rändern der Gesellschaft, wird belächelt und verkehrt dennoch auch in gehobeneren Kreisen. In diesem Spannungsfeld dürften sich auch viele Kunstschaffende bewegen, die zwischen Prekariat und Champagner-Vernissagen eine oft beängstigend bipolare Existenz führen. Vor diesem Hintergrund entwickeln die Exponate von Carl Walter Liner, Nesa Gschwend, Andrea Ostermeyer, Stefan Inauen, Fausto Melotti, Hanna Roeckle und vielen mehr eine neue Dringlichkeit. AU



Sean Scully, Hans Arp, Stefan Steiner · collecting: revisited, Ausstellungsansicht Kunsthalle Appenzell © ProLitteris



Regula Engeler · der welt viel tiefe welten, 2022 (Wand links); Hanna Roeckle · Gemini Green, 2016/17, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Appenzell

→ Kunstmuseum und Kunsthalle Appenzell, bis 5.3. ↗ [www.h-gebertka.ch](http://www.h-gebertka.ch)

## Vera Isler

Basel — Vera Isler (\*1931, Berlin, † 2015, Basel) war Künstlerin, Fotografin, Bildreporterin. Autodidaktisch war sie zur Kunst gekommen und fast durch Zufall zur Fotografie. Von opulenten Gay-Paraden der 1980er-Jahre trug sie Negative aus den USA nach Hause. Mit einer ungezähmten Neugier erkundete sie autonome Jugendzentren in der Schweiz oder sammelte Eindrücke in New Yorks Strassen. Es sind Randzonen normierter gesellschaftlicher Räume, in denen Isler ihren Blick schweifen liess. Bekannt geworden ist sie mit Porträts. Alternde Menschen bat sie vor die Kamera und Künstler:innen, um sie – «Face to Face» – in Büchern und lebensgross in Ausstellungen öffentlich zu machen. Beinahe fünf Jahrzehnte umfasst ihre künstlerische Praxis und hinterlässt ein verzweigtes, eigensinniges Œuvre – und ein Archiv, aus dem sich die erste posthume Retrospektive in der Villa Renata vorwiegend speist. Die Co-Kuratorinnen Isabel Balzer und Yota Tsotra bringen Tapisserien, Collagen, Skulpturen, Diaprojektionen und Fotografien zusammen. Ein Einblick auch in Fotoalben, Kataloge und Ordner macht erlebbar: Die Übersicht war Islers Sache nicht – ihr Schaffen war und bleibt ein Fundus, eng verzahnt mit den gesellschaftlichen Umständen ihrer und unserer Zeit. IZ



Nomi Baumgartl · Porträt Vera Isler, frühe 1980er, Courtesy Blaue Blume

→ Villa Renata, bis 29.1.  
↗ [www.villa-renata.ch](http://www.villa-renata.ch)